

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 39.

46. Jahrgang.

Dienstag den 17. Februar

46. Jahrgang.

1914.

Deutschland.

Der Kaiser besichtigte am Montag die Modelle und Pläne für die neue Kaiserjacht „Erfah Hohenzollern“. Abends hatte der Kaiser und die Kaiserin eine Einladung des Reichskanzlers und dessen Gemahlin zum Diner angenommen, an das sich ein Vortrag des Staatssekretärs des Reichskolonialamts Dr. Solf über seine Reise nach den Kolonien schloß. — Vormittags hatte der Kaiser dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet.

Der Kaiser wünscht eine billige Oper. Der Kaiser hat den ausdrücklichen Wunsch geäußert, daß im neuen Berliner Opernhause auch der minderbemittelten Bevölkerung durch Schaffung ausreichender billiger Plätze Rechnung getragen werde. Der Kaiser hat ferner den Wunsch geäußert, bei Anlage des Zuschauerraumes dafür Sorge zu tragen, daß von allen Plätzen gleich gut gesehen werden kann.

Leichte Erkrankung des deutschen Kronprinzen. Der deutsche Kronprinz ist an einer Mandelentzündung erkrankt, deren Kräfte jedoch bereits überstanden ist. Die Kronprinzessin, die ihren Danziger Aufenthalt unterbrechen wollte, hat auf Grund der beruhigenden Bulletin die Absicht aufgegeben.

Prinz Wilhelm zu Wied reist mit seiner Gemahlin am heutigen Dienstag von Berlin nach Neuwied, wo die albanische Abordnung am Donnerstag im Schlosse empfangen wird. An den Empfang schließt sich ein Mahl im Festsaal des Schlosses. Die Herren aus Albanien staten darauf den Verwandten des Prinzen auf Schloß Non Repos und denen der Prinzessin in Waldenburg Besuche ab.

Prinzessin Wilhelm von Baden †. In Karlsruhe starb am Montag früh im Alter von 73 Jahren die seit längerer Zeit leidende Prinzessin Wilhelm von Baden, geborene Prinzessin Romanowski, Herzogin von Leuchtenberg. Sie wurde als Tochter des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, aus dem Hause Beauharnais, und seiner Gemahlin, der Großfürstin Maria Nikolajewna, einer Tochter des Zaren Nikolaus I., am 16. Oktober 1841 in Petersburg geboren. Ihre Jugend verlebte sie am Jarenhof, wo die jugendliche Prinzessin als der erstklarte Liebling ihrer Großmutter, der Kaiserin Charlotte, der Schwesster Kaiser Wilhelm I., eine besondere Stellung einnahm. Bismarck rühmte ihr nach, daß sie die Honneurs am Jarenhofe mit „der ihr eigenen Grazie und Anmut“ machte. Am 11. Februar 1863 vermählte sie sich mit dem Prinzen Wilhelm von Baden, dem jüngeren Bruder des Großherzogs Friedrichs I. Ihr Gatte wurde 1870 bei Knitts schwer verwundet; sie ließ es sich nicht nehmen, ihn bis zu seiner Genesung aufopfernd zu pflegen. In späteren Jahren war die Prinzessin durch ihre Wohltätigkeit bekannt.

Eine große Haedel-Feier aus Anlaß des 80. Geburtstages des Gelehrten findet heute in Berlin statt. Zahlreiche Gelehrte und Künstler beteiligen sich an ihr. Die Festreden halten Professor Wth. Ostwald und Prof. Dr. Günther-Freiburg.

Der deutsche Reichstag, der vorher die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern erledigt hatte, beschäftigte sich am Montag mit dem Etat für die Reichsjustizverwaltung. Abg. Cohn (Soz.) besprach die Stellung der Arbeiterschaft zur Rechtsprechung. Abg. Beyer (Ztr.) erörterte eingehend den Prozeß Hedwig Müller und forderte eine reichsgesetzliche Regelung des Urnenwesens zur Verhütung von Massenverbrechen, wie sie in Bremen und in Württemberg begangen wurden. Abg. Schiffer (ntl.) konstatiert, daß in den großen Massen des Volkes großes Vertrauen zur Rechtspflege herrsche. Nach einer Rede Jaszewski (Pole) vertagte sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr: Kurze Anfragen, Abstimmung über die Olympiaforderung, Weiterberatung, Schluß 7 Uhr.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Montag bei Weiterberatung des Etats des Ministeriums des Innern die Dänen-Debatte fort. Abg. Wittrock (Sp.) bedauerte die neuerlichen Gegensätze. Abg. Stroebel (S.) trat für die Dänen ein. Minister v. Dallwitz warf ihm dafür unter dem Vornamen der Sozialdemokraten mangelndes nationales Empfinden vor. Nach unwesentlicher Debatte wandte sich das Haus dem Antrag über Abänderung der Ausführungsanweisung zum Gesetz über die Anlegung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren zu. In der Debatte wurde Kommissionsberatung empfohlen. Dienstag Weiterberatung.

Braunschweigische Münzen. Reichsmünzen mit dem Bild des Herzogs Ernst August von Braunschweig

werden demnächst in den Verkehr gelangen. Die braunschweigische Staatsregierung bereitet einen diesbezüglichen Antrag beim Bundesrat vor.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte

So sommerlich schönes Wetter wie in diesem Jahre war dem Bund der Landwirte zu seiner großen Heerschau in Berlin noch niemals vorher beschieden. Das herrliche Wetter, die gute Ernte und das in den deutschen Landen heute besonders stark zur Geltung kommende Verlangen nach Befestigung einer festen wirtschaftlichen und politischen Stellungnahme hatten Vertreter der Landwirtschaft aus allen Teilen des Reiches in solchen Massen nach Berlin geführt, daß die Vorstadt, den Versammlungsort, außer dem Zirkus Busch noch den Zirkus Schumann zur Verfügung zu stellen, sich als sehr heilsam erwies. Auf den Versammlungsgebäuden wehten Fahnen in den preussischen und deutschen Farben. Im Vorgarten des Zirkus Busch waren wie immer die neuesten landwirtschaftlichen Maschinen aufgestellt und in Tätigkeit gesetzt worden.

Nachdem fast gleichzeitig die Versammlungen im Zirkus Busch sowie im Zirkus Schumann durch die Vorsitzenden Dr. Koesche und v. Wangenheim eröffnet worden waren, nachdem hier wie dort der Bundesdirektor Dr. Diederich Hahn den Geschäftsbericht erhatet und die Herren Didenburg-Jannuschau und Dr. Czeiel die Hauptvorträge über die politische Lage gehalten hatten, gelangten in beiden Versammlungen folgende Resolution unter lebhaftem Beifall einstimmig zur Annahme: Die neuere innerpolitische Entwicklung in Deutschland muß den Bund der Landwirte als große Vereinigung monarchisch gestützter nationaler Männer mit schweren Sorgen erfüllen. Auf allen Gebieten der Gesetzgebung des Reiches bemerken wir eine immer weiter greifende Rücksichtnahme auf die Stimmungen, die Wünsche und Interessen der Demokratie, die in militärischen, finanziellen, sozialpolitischen Fragen auf das deutlichste erkennbar wird. Die Sorgen in Bayern und ihre Behandlung, die Versuche, die Kommandogewalt des Kaisers und der Bundesfürsten abzugeben und den Parlamentarismus zu stärken, das Uebergreifen des Reiches auf die Steuerpolitik der Einzelstaaten, sind die Werkzeichen der neuerdings eingetretenen demokratischen Entwicklung. Der Bund der Landwirte spricht demgegenüber seine letzte Entschlossenheit aus, dieser für die Monarchie, für das Reich und für das gesamte Volk gleich unheilvollen Entwicklung mit aller Kraft und Entschiedenheit zu seinem Teil entgegenzuwirken.

Der Bundesvorsitzende Dr. Koesche eröffnete im Zirkus Busch die Versammlung. Er gedachte zunächst der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder und namentlich des Grafen v. Kanitz-Podangen, sowie des Professors Dr. Ruhland. Im vergangenen Jahre, so fuhr der Redner fort, hatten wir eine Refordernte. Die Ausfuhr erreichte einen Wert von 21 Milliarden. Infolge der Ernte sind die Erzeugnisse der Landwirtschaft im Preise zurückgegangen. Das wird von der liberalen Presse jedoch nicht zugegeben. Wir stehen vor der Erneuerung der Handelsverträge. Die Verbündeten Regierungen haben zu dem gegenwärtigen Reichstag nicht das Vertrauen, daß er die wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes wahren wird. Die Zusammenlegung des Reichstages entspricht allerdings nur der Haltung der Regierung zu den Reichstagswahlen. (Lebhafter Beifall.)

Am Weiteren gedachte der Redner der am Kaiserhofe vollzogenen Familienfeiern. Die Sozialdemokraten sind bekümmert, die Liebe des deutschen Volkes zum Herrscherhaus in den Schmutz zu ziehen. (Stürmische Plurale!) — Die Demokraten haben es selbst unternommen, an der Disziplin des deutschen Volkes zu rütteln. Ein Mann hat es verstanden, in nüchternen und energischer Weise die Angriffe auf die Disziplin des deutschen Volkes abzuwehren. Das war Oberst v. Reuter. (Stürmischer Beifall.) Die Demokraten haben den Versuch unternommen, in die Kommandogewalt des Kaisers und der Bundesfürsten einzugreifen. Wir wollen hoffen, daß es dem gesunden politischen Teile des deutschen Volkes gelingen wird, diese Angriffe mit aller Energie abzuwehren. (Stürmischer Beifall.) Wir wollen uns um unseren Kaiser und König und unsere Bundesfürsten scheren, um unter deren Führung das Vaterland zu schützen gegen den äußeren Feind, aber auch gegen den inneren Feind. (Stürmischer Beifall.) In diesem Sinne rufen wir: Seine Majestät der deutsche Kaiser, die deutschen Fürsten, die freien Städte Hoch! Die Versammlung erhob sich und stimmte brausend in den Ruf ein.

Bundesdirektor Dr. Diederich Hahn wandte sich in seinem Geschäftsbericht zunächst gegen unerfreuliche Artikel des „Vorwärts“ und gegen das Organ des Bauernbundes, den „Deutschen Kurier“. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland. Die Versammelten sangen stehend Deutschland, Deutschland über Alles. Hierauf erbatte der Redner den Geschäftsbericht.

Rittergutsbesitzer von Eldenburg-Jannuschau (mit stürmischem Beifall empfangen): Ich habe mich über die Annahme der Militärvorlage ungemein gefreut. Ich hätte mich gefreut, wenn die Militärvorlage sofort auf die Marokkoangelegenheit gefolgt wäre. Ruhland hat sich nicht dankbar für die Freundschaft gezeigt, die wir ihm erwiesen, als es vor Nutzen lag. In der Politik gibt es nun einmal keine Dankbarkeit, und ein gesunder Egoismus ist das einzig Richtige. Nun haben wir jedenfalls die Vermehrung der Armee und zwar mit Hilfe des Wehrbeitrages. Man sollte aber dabei nicht immer von der Opferfreudigkeit des Volkes sprechen. Denn nur 5 v. D. haben die Last zu tragen, und es ist leicht, im fremden Portemonnaie zu klümpeln. (Heiterkeit.) Der Reichskanzler befaßt sich über den wachsenden Partikularismus. Kann er diese Erscheinung nicht in diesem Reichstag bekämpfen, dann möge er sich einen anderen Reichstag be-

foragen. (Heiterkeit. Sehr richtig!) Aber dieser Partikularismus ist gesund. Man nenne mich ruhig „Saupreuxe“. Das ist mir ganz schnuppe! (Große Heiterkeit.) Meine verehrten Herren aus Bayern! Wenn man an den Fundamenten Preußens rühren wollte, dann kommen Sie her und machen Sie uns Courage. (Stürmischer minutenlanges Beifall und Heiterkeit.) Der Reichskanzler läßt es zuweilen an der nötigen Resonanz für die Stimmungen im Volke fehlen.

Man hat sich darüber aufgehalten, daß die Kabinettsordre von 1820 hinter dem Ofen hervorgeholt wurde. (Lebhafter Beifall.) In die Kommission, die die Rechtmäßigkeit dieser Kabinettsordre nachprüfen will, darf das Kriegsministerium keinen Offizier entsenden, denn vor den Reichstag gehört diese preussische Angelegenheit nicht hin. (Lebhafter Bravo.) Ganz abgesehen davon, daß es sich hier um die Kommandogewalt des Kaisers handelt, die zu den Grundlagen deutscher Reichsverfassung gehört. (Lebhafter Zustimmung.) Sollten die Sozialdemokraten Lust verspüren, auf die Strafe zu steigen, um dort die Frage zu entscheiden, kaiserliche Kommandogewalt oder Parlamentsdiktatur — dann wird man wohl noch eine andere Kabinettsordre älteren Datums hervorholen. Sie stammt von König Friedrich Wilhelm I. und heißt: „Ich will meine Souveränität aufrichten wie einen Roßer de bronze.“ Sollen wir aus dem Elend herankommen, so müssen wir mit den konstanten Parteibildungen aufräumen. Das deutsche Volk verlangt von harter Hand regiert zu werden. Ich habe einmal dem Reichskanzler und den Ministern geglaubt, das war im Jahre 1906. Ich gehe zu, daß ich damals damit eine Fellei begangen habe. Es steht eben in mir noch ein Stück Idealismus, der mich glauben läßt, aber der erste Schritt zur Besserung ist, wenn man eine begangene Torheit eingesteht, und ich gehe diese Torheit vor Ihnen, meine Herren, hiermit ein. (Lebhafter Heiterkeit.) Wir freuen uns, daß unsere Regierung in den Reichsländen die Sägel wieder fest in den Händen hält. Wir müssen mit Mut und Entschlossenheit hinter der Regierung stehen. (Stürmischer Beifall.)

An der Diskussion beteiligten sich Bürgermeister Oberle, der frühere bayerische Landtagsabgeordnete Prieger und die Landwirte Schmidt-Schödlagen und Vogemann-Katholken. — Darauf schloß nach einstimmiger Annahme einer Resolution Abgeordneter Dr. Koesche die Versammlung mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Bund der Landwirte.

An der gleichzeitig im Zirkus Schumann abgehaltenen zweiten Versammlung sprach Abg. v. Wangenheim die jüngsten katastrophalen Naturereignisse für die Landwirte. Der Redner ging dann zur Betrachtung der Politik über und löste lebhaften Beifall aus. Auch diese Versammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Czeiel die Rede hielt, wurde mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Bund der Landwirte geschlossen.

Ausland.

Oesterreich. Der erste und einzige Hofball dieser Saison fand am Montag abends in Schönbrunn beim Kaiser Franz Joseph statt. Der Erbprinz Thronfolger nahm mit Gemahlin an der Festlichkeit teil.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer erstattete der Abg. Benazet den Bericht über die Beratungen und Beschlüsse des Wehrausschusses zur dreijährigen Dienstzeit. Dabei stellte es sich heraus, daß die Mitglieder der gegenwärtigen radikalen Regierung Doumergue, die als Abgeordneten den Gesetzentwurf über die 3-jährige Dienstzeit nicht scharf genug bekämpfen konnten, diese jetzt nicht nur zu erhalten wünschen, sondern noch erhöhte Forderungen stellen. Statt der ursprünglich geplanten 800 Millionen forderte die Regierung jetzt 1410 Millionen für die außerordentlichen militärischen Ausgaben. Die 3-jährige Dienstzeit soll vollständig durchgeführt werden und niemandem Dispens gewährt werden. 130 Millionen werden für die Errichtung weiterer Übungsplätze gefordert, an denen in Frankreich trotz der jüngsten Vermehrung noch immer Mangel herrscht. Mit der kleinen Uebertreibung, die den Franzosen nun einmal eigen ist, wurden die Neuforderungen von dem Referenten mit der Behauptung begründet, daß Deutschland in den ersten 12 Jahren dieses Jahrhunderts 2054 Milliarden für außerordentliche Rüstungskredite vorausgabte, während die Republik sich in derselben Zeit mit 984 Milliarden begnügte.

Orient. Die türkische Regierung zeigt mit ihrer Antwort auf die gemeinsame Note der Großmächte über die Verteilung der Inseln des ägäischen Meeres, daß sie es mit niemandem verderben will, weder mit den türkischen Nationalisten, die ihr un bequem werden können, noch mit den Großmächten, von denen sie die Deckung ihres Geldbedarfs erwartet. Die türkische Regierung behauptet, daß die Inselfrage nicht in ihrem Interesse von den Großmächten gelöst wurde und meint, sie werde ihrer Pflicht bewußt sein und die Wohlthaten des Friedens, d. h. die Anleihe, nach ihrem Wert schätzend, sich bemühen, ihre gerechten Forderungen zur Geltung zu bringen. Die Türkei wird sich also dem Beschlusse der Mächte fügen, wonach ihr von allen Inseln des ägäischen Meeres nur Imbros, Tenedos und Kasosorizo verbleiben.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 17. Februar 1914.

Stadtoverordnetenversammlung. Zur Fortsetzung der Stadtberatung waren 23 Mitglieder dieses Kollegiums, der Herr Oberbürgermeister und die Herren Stadtprodator Wohlgemuth und Gas- und Wasserwerksdirektor Newes in die gestrige regelmäßige Sitzung gekommen. (Zur Beendigung der Stadtberatung ist auf nächsten Freitag eine außerordentliche Sitzung anberaumt.) — Vor Eintritt in die Tagesordnung ließ der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt und Rotar Rana, eine schriftliche Erklärung des Herrn Eiden-scheidt verlesen, wonach dieser wegen Überlastung mit Ges- schäften die Wahl in die Gas- und Wasserwerkskommission nicht annehmen könne. Ferner nahm das Haus Kenntnis von einer Dankagung der Frau Stadtrat Reinhardt für die Bezeugung ehrender Teilnahme des Kollegiums anläß- lich des Ablebens ihres Mannes. — In ziemlich rascher För- derung der Aufgaben wurden nachstehend aufgeführte Etats auf die beigefügten Summen in Einnahme und Ausgabe fest- gestellt und genehmigt: 1. Gaswerk 251 200 M. (43 500 M. weniger als im Vorjahre); 2. Armenverwaltung; 86 300 M. (2 893 M. mehr); 3. Stadtschloß; 27 850 M. (2 900 M. weniger); 4. Wasserwerk; 120 000 M. (1 700 M. weniger); 5. Waisenhaus; 16 100 M. (1 023 M. mehr); 6. Friedhof; 23 010 M. (43 570 M. mehr); 7. Stadtsaal; 13 750 M. (500 M. weniger); 8. Kaserne; 174 000 M. (24 200 M. mehr). — In den gegebenen Positionen wurden verschiedene Erinnerungen gemacht oder Wünsche vorgetragen oder Erläuterungen gegeben. Der Preis für das Auto- matengas ist von 18 auf 16 $\frac{1}{2}$ für den Kubikmeter herab- gesetzt worden. Für jede Anzeige von Laternenbeschädigungen wird eine Prämie von 1,50 M. bezahlt. Die meisten Laternen werden nicht kaputt geschlagen, sondern umgefahren; im erkeren Falle hat man die übermühten Täter meistens erwischt; im letzteren ist es schwieriger, zu einem Erfas zu kommen, weil die Fuhrwerksbesitzer für ihre Knechte nicht haften und von diesen selbst in der Regel nichts zu erhalten ist. Jeder umgefallene Gastandelaßer schädigt die Stadt um 74 M. Herr Mühl möchte beim Waldschlößchen etwas mehr Licht haben, eine alte Klage; Herr Ruhn bemängelt das dürftige Aussehen der Gastandelaßer in der Luhenstadt, a. B. in der Johannisstraße usw., zollt aber dem Gaswerkdirektor für den musterhaften Betrieb im Gaswerk, für die Sauber- keit und Ordnung daselbst das uneingeschränkte Lob. Herr Schultheis erinnert an die Verlager im Fernwärmebetrieb und der „Multipler“ bei Gasgasleitungen. Die We- nigerproduktion an Gas vom Oktober bis Februar be- trägt 70 000 Kubikmeter. Während nun das Leuchtgas ab- nimmt, steigt der Verbrauch an Holz und Kohlen so derart, daß in ein paar Jahren die Kräfte vollständig überwunden sein dürfte. Herr Eidenscheidt glaubt nicht, daß die Stadt sich den Luxus erlauben darf, täglich 3000 Kubikmeter Wasser fort- laufen zu lassen. Man sollte trachten, für diesen Ueber- schuß Großkonsumenten in der Industrie zu interessieren. Der Herr Oberbürgermeister hat wenig Hoffnung auf Erfolg eines solchen Versuches, weil die großen Werke alle nebenbei aus Brunnen schöpfen. Im übrigen gehe das Wasserwerk nicht zurück, sondern renriere sich aus. Herrn Keil können die Gasleitungen des Friedhofsauffeser Pfeiffer nicht gefallen, mindestens gereichten sie jenem Platz nicht zur Zierde. Herr Kay nimmt die Kaninchenzucht in Schutz, weil sie dem kleinen Mann billigen Gasverbrauch besorge. Damit die Kinder an dem Altar in der alten Friedhofskapelle nicht mehr Turnübungen machen können, werden 100 M. für ein Schutzgitter bewilligt. Herr Schmitt rät, die Bilder aus dieser Kapelle zu entfernen und im städtischen Museum zu bergen. Herr Vollmer würde gern sehen, wenn noch mehr Rubelbänke auf dem neuen Friedhof aufgestellt werden wür- den, was der Herr Oberbürgermeister zusagt. — Der Ka- pitalstock der Armenverwaltung betrug Ende 1912: 364 718 M. Zur Unterhaltung der Armen in Fulda sind für 1914 21 491 M. 1901 M. mehr als im Vorjahre gefordert; zur Unter- stützung verachteter Armen mit Geld sind 12 500 M. nötig. Der Zuschuß zur evangelischen Kleinkinderschule ist um 100 M. erhöht, beträgt also nun 250 M. Die Stadt gab feinerzeit 1000 M. an Viegehälften beim Landkrankenhaus; Herr Kay fragt nun an, ob diese Subsidien auch unseren bedürftigen Lungenerkrankten teilhaftig würde? Der Herr Oberbürger- meister bejaht diese Frage mit dem Bemerkten, daß die Mehrzahl solcher Kranken gar nicht hier bleiben, lieber eine Luftver- änderung haben, also nach auswärtig gehen will. — Für die Bedienung der 270 Gaslaternen in der Stadt ist pro Stück und Jahr ein Betrag von 5,50 M. ausgeworfen. — Die Miet- einnahme aus dem Stadtschloß beträgt 21 672 M., die Ver- zinsung der Kaufschuld 13 500 M. — Für Bürgersteiganlagen wurden folgende Kostenschätzungen genehmigt: Schulstraße vom Schweinemarkt bis zum Kaiserplatz 1. Ostseite: 2000 M. (255 Quadratmeter a 7,84 M.); 2. Westseite: 1410 M. (207 Qua- dratmeter a 6,80 M.). 3. An der Waldes, Nordseite, (490 Qua- dratmeter a 5,45 M.), 2700 M. wovon 400 M. gespart werden sind. — Für eine vermehrte Zahl von Sandfuhrten aus der städtischen Grube zwischen Reuenberg und Dalmbach werden 300 M. bereit gestellt. — Die von der neuen Reichsverfä- hrungsordnung verlangten Garantien für Lehrer mit einem Gehalt von unter 2500 M. werden hinsichtlich der Kranken- versicherungspflichtigen Lehrer an der hiesigen Oberreals- schule von der Stadt bezw. Anstaltskasse übernommen, indem ihnen ein halbes Jahr lang das anderthalbfache des gefest- lichen Krankengeldes ausbezahlt wird. Schluß der Sitzung: $\frac{1}{2}$ 11 Uhr.

Personalnachrichten aus dem Justizdienst. Der Gerichtsreferendar Raddung von Cassel wurde zum Gerichtsassessor im Bezirke des Oberlandesgerichts Cassel ernannt.

Berlichen wurde dem Pulverarbeiter Wegner bei der Pulverfabrik bei Hanau das Kreuz des Allgemein- en Ehrenzeichens, dem Schmiedemeister Gold zu Har- leshausen im Landkreise Cassel das Allgemeine Ehren- zeichen, ferner dem Sattlermeister Hodes, dem Schloss- fermeister Kraus, beide zu Hünfeld und dem Gärtner Dieckhoff zu Ellenbach im Landkreise Cassel die Ret- tungsmedaille am Bande.

40jähriges Jubiläum. Die 40jährige Tätigkeit im Dienste derselben Familie wurde, wie wir nachträglich erfahren, am 2. Februar (Maria Lichtmess) feierlich ge- ehrt, indem dem Dienstmädchen Theresie Erb bei Herrn Rentner Konstantin Reinhardt (früher zur Wiesenmühle) zahlreiche Glückwünsche und Geschenke als Anerkennung für ihre langjährige treue Dienstleistung zu teil wurden.

Seltener Fall. Die 5 Brüder Geist aus Roten- see bei Herfeld traten als Freiwillige in die 6. Batterie des 2. Kurhessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 47 in

Fulda ein und wurden alle im 2. Jahre ihrer Dienstzeit zu Gefreiten ernannt.

Militärkonzert. Heute Abend findet im Bürger- vereinssaale das 4. Abonnementskonzert der hiesigen Ar- tilleriekapelle statt. Aus dem Programm seien besonders erwähnt: Einzug der Matiatoren, Fantasie aus „Mar- garetha“, „Mignon“ sowie der humoristische und tanz- reiche letzte Teil.

Kriegerverein. Der hiesige Kriegerverein beab- sichtigt eine Vereinsfahne zu erwerben und ist der Ent- wurf durch die hiesige Firma Hempel bereits geschmack- voll angefertigt worden. Die eine Seite der mit einem Adler gekrönten Standarte zeigt den preussischen Kar auf schwarz-weißem Grunde während die grün-weiße andere Seite das Fuldaer Wappen schmückt.

Karnevalstheater. Am Fastnacht-Sonntag ver- anstaltet der Turn- und Fechtklub Fulda sein diesjähriges Karnevalsfest, seinen Maskenball in den Stadtsälen. Demselben liegt die Idee zugrunde, einen Juxplatz bei der ersten Fuldaer Frühjahrsmesse 1914 zu imitieren. Wenn lange, mit Eifer und Fleiß betriebene Übungen und Proben auf einen starken Willen schließen lassen, etwas Gediegenes im Faschingsstimm- zu bringen und wenn Wollen und Können ebenbürtige Faktoren sind, wie es bei dem Turn- und Fechtklub der Fall ist, dann kann man wohl die Spannung begreifen, mit der in weiten Kreisen der Bevölkerung unserer Stadt des Maskenballs des hiesigen Turn- und Fechtklubs ent- gegengehoben wird. Obgleich tausend Einladungen ver- schickt sind, laufen trotzdem täglich noch Gesuche um solche ein. Aus dem ellenlangen Programm seien nur einige herausgegriffen: Das serbisch-kroatische Mandolin- Künstler-Damen-Ensemble, das seine erquickliche Frische und seinen köstlichen Humor in lebensfrohen Sololiedern, reizenden Duetten und famosen Quartett- und Terzett- jängen zu freudenerweckendem Ausdruck bringen wird. Ferner: der pantomimische Schlangentanz, die Barterre- und Luftakrobatik, Zigeunertanz, Schaubuden und Zir- zeltelze usw. Eine besondere Musikbande, die an die Riten der sel. „Linfemer“ erinnern soll, gehört natür- lich zur Vielseitigkeit eines Jahrmarkts-Juxplatzes, wie u. a. Glücks- und Schießhallen, Kraftmesser und „billige Jotabs.“ Nach alledem läßt sich ermesen, welche an- spruchsvolle Forderungen an die Ausführenden gestellt sind und wie der außerordentlich tüchtige Turn- und Fechtklub zur Ausgestaltung seines Maskenballs alle Kräfte aufwendet, um allmählich in die vorderste Reihe derer einzurücken, von deren Leistungsfähigkeit der Fa- schingsrummel Zeugnis ablegen soll.

Leipziger Sänger. Trotz des schwachen Besuches haben gestern die Leipziger Sänger das Publikum im Stadtsaal außerordentlich gut unterhalten. Die ehemalige W. Cyle's Sängerschaft sind noch die alten geblieben, bei denen der Humor und die Fröhlichkeit kein Ende nimmt. Die gesanglichen Vorträge a capella und Solo waren teils lustiger, teils ernster Art und gefielen sehr. Vor allem aber war es wieder Herr Alf. Wödel, der „gemiedliche Cackel“ der den Vogel abschloß. Seine Gliederverränkun- gen sowie die mimischen Darstellungen des Musketiers, Turners und Aufpuhfrau erregten wahre Lachsalven. Der Damenimitator, Crisita Jebben, erregte eben- falls durch seine gesangliche Kunst wie Eleganz und Ro- misch aufrichtige Bewunderung. Die kleinen Einakter wurden auf der primitiv-provisorischen Bühne flott und ohne Fehler ulfig gespielt und hochbefriedigt konnte das belustigte Publikum den Heimweg antreten. Heute Abend findet bei gänzlich neuem Programm ein großer humoris- tischer Abschieds-Abend statt, der hoffentlich besser be- sucht sein dürfte wie es die Künstlerchara verdient.

Naturheilverein. Am Sonntag veranstaltete der Naturheilverein einen Familien-Unterhaltungsabend in Giesels Sälen. Musikstücke und die kurze Begrüßungs- ansprache eines Vorstandesmitglied leiteten die Veran- staltung ein. Von drei Damen und drei Herren wurde dann das ganz vorzüglich einstudierte Lustspiel „Fokus lent Hypnotisieren“ sehr nett und naturgetreu auf- geführt. Das Theaterstück erzeugte bei allen Festgenossen fröhlichste Stimmung, welche durch die folgenden Gesang- Szenen noch erhöht wurde. Die vortreffliche Gesangs- und Darstellungskunst der darin auftretenden Damen wurde durch sehr hübsche, den Rollen gut angepasste Aus- stattung wirksam unterstützt. Ein auf Urlaub befindlicher „Seefahrer“ lieferte dann mit einem Vortrag in Ful- daer Mundart den Beweis, daß er während des Aufent- halts in fernem Ländern und Meeren den heimatischen Dialekt nicht verlernte. — Mit einem Tanzchen, zu dem die Borringens'sche Kapelle sehr flott und gut spielte, schloß die aufs beste gelungene Veranstaltung.

Schwurgericht. Es kommt nicht häufig vor, daß dem Schwurgericht Sachen überwiesen werden, die mit einer Woche Gefängnis ihre ausreichende Sühne finden können. In Hanau war das am gestrigen Montag der Fall. Dort mußte sich vor den Geschworenen ein in Frankfurt beschäftigter Ofenwärter unter der Anklage des Betrugs, der Urkundenfälschung und der Beleidig- ung verantworten, weil er mit einer abgelaufenen Ar- beiterfahrkarte den Zug benutzte und an der Person- spreche den Beamten beleidigt hatte. Die Geschworenen erklärten darin nur einen Betrugsversuch und das Ge- richt erkannte demzufolge auf eine Woche Gefängnis. Immerhin bietet das Vorkommnis eine ernste Warnung für Fahrkartenshinder.

Betriebsstörung. Wegen einer eingetretenen Betriebsstörung kurz vor Redaktionschluss konnte das

jür heute vorgegebene 2. Blatt nicht mehr zum Druck ge- langen und mußten einige darin enthaltene Inserate und Artikel sowie die Romanfortsetzung auf Morgen zurück- gestellt werden.

Unbekannter Selbstmörder. Am Anfang d. Mo. wurde bei Eisenach im Walde eine unbekannt männliche Leiche aufgefunden, die schon lange Zeit verwest gelegen haben muß. Ueber der Leiche an einer Nichte befand sich noch ein Strick mit Schlinge. Die Leiche war bekleidet mit schwarz- braunem, blaugeflecktem Jodettanzug, schwarzem steifem Filzhat und neuen schwarzen Schnürschuhen. Der linke Fuß ist ein sogenannter Klumpfuß. Um Nitzeherden und Nach- richt bietet die hiesige Polizeidirektion.

Aus Oberhessen, 16. Febr. Mit dem heutigen Tage ist die Verwaltung der Buzbach-Lieder Bahn an die Betriebsabteilung der Firma Benz u. Co., Halle überge- gangen. Zum Betriebsleiter ist der Regierungsbaumeis- ter a. D. Kubach in Halle vom hiesigen Ministerium bestätigt worden.

Cassel, 17. Febr. Bei Neubringhausen in der Nähe des fürstlichen Schlosses Waldeck wurde heute vormittag durch das Pionierbataillon Nr. 11 in einer kriegsmäßig- en Übung vor der Generalität des 11. Armeekorps und vielen hohen Offizieren die große Steinbrücke über die Eder mit Dynamit in die Luft gesprengt. Damit ist das letzte Hindernis für den 25 Kilometer langen Stau- see der Ederalsperre gefallen, auf dem die Schifffahrt schon im Mai eröffnet werden wird.

Schlüchtern, 16. Febr. Deutschlands zweitlängster Tunnel, der Distrafantentunnel, ist nach fast sechsjähriger Bauzeit so weit vollendet, daß er heute Mittag zum er- stenmal in seiner ganzen Länge mit Arbeitswagen durch- fahren werden konnte. Die Eröffnung des Tunnels soll mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans für 1914 erfolgen.

Schlüchtern, 16. Febr. Heute treffen aus Anlaß des Durchstichs des Distrafantentunnels 64 höhere Eisen- bahnsbeamte in Schlüchtern ein, um den Tunnel zu be- sichtigen. Mittags, kurz nach 12 Uhr bringt ein Sonder- zug die Gäste von Schlüchtern nach dem Tunnel. Die Einweihungsfeier war ursprünglich schon für gestern an- gesetzt, wurde aber wegen des Todes des Eisenbahnpräsi- denten Thome auf heute verlegt.

Salmünster, 16. Febr. Die Gesellschaft m. b. H. zu Frankfurt a. M. „Sanatorium Stolzenberg“ scheint in Zahlungsschwierigkeiten zu stecken, wenigstens sollen am 24. März beim Amtsgericht Salmünster eine Reihe von Grundstücken der Gesellschaft zwangsweise verkauft werden. Man würde hier und in Soeben außerordent- lich bedauern, wenn das schöne, die ganze Gegend schmük- fende Anwesen seinem jetzigen Inhaber entzogen würde, auch das Bad würde darunter leiden.

Hanau, 6. Febr. Hier kursieren Gerüchte, wonach bei den Mannschaften des Eisenbahnregiments Nr. 3 wieder eine Epidemie ausgebrochen sein soll. Der „H. Anz.“ teilt hierzu mit, daß zurzeit unter den Soldaten des 1. Bataillons des 3. Eisenbahnregiments allerdings eine Krankheit auftritt, die zahlreiche Soldaten ergriffen, die aber bis jetzt bei allen davon Betroffenen einen gänzlich ungefährlichen Verlauf genommen hat. Die Krankheit zeigt mehr einen influenzaartigen Charakter, sie soll bereits im Zurückgehen begriffen sein. Die bis- her erreichte höchste Krankenziffer ist 80. Bekanntlich herrschte im 1. Bataillon im Vorjahre der Typhus, doch kann zur Beruhigung gesagt werden, daß die jetzigen Erkrankungen damit nichts zu tun haben.

Wiesbaden, 16. Febr. Die „feste“ Beamtenstellung, sei sie auch noch so klein, ist für viele das Höchste, was die Erde bieten kann. Bei Ausschreibung der Stelle eines Krankenkassenboten in Wiesbaden meldeten sich nicht weniger als 700 Bewerber, die sich zum Teil in recht guten Brivatstellungen befinden, teilweise sogar dem Hausbesitz- stand angehören.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 16. Febr. Das neue, für die Militärver- waltung bestimmte Zeppelinluftschiff „Z. 7“, das in Potsdam stationiert ist, machte heute Nachmittag über Berlin und Umgebung eine Höhenfahrt unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin. Es wurden 2000 Meter Höhe erreicht. Das neue Luftschiff wird wahr- scheinlich im Osten Deutschlands stationiert.

Berlin, 16. Febr. Schäfer Ast, der berühmte Bun- derdoktor, starb vor einiger Zeit, sein Sohn setzt das „Geschäft“ jedoch fort, ja, er hat es modernisiert, er läßt sogar reifen. Agenten des jungen Ast, dem sein Vater eine volle Million hinterließ, reisen in Berlin umher und suchen ihre Kunden hauptsächlich unter den Dienstmä- dchen. Für jede Kur müssen fünf Mark bezahlt werden. Die Patienten erhalten dafür eine völlig wertlose Re- dizin.

Stettin, 16. Febr. Wegen Konkursverbrechens ist der Zigarrenhändler Ernst Hoffmann flüchtig. Drei An- gehörige und seine Prant wurden als der Mittäterschaft verdächtig verhaftet. Die Forderungen betragen 100 000 M.

Gotha, 16. Febr. Heute vormittag starb Hofrat Rümpler, Direktor der Verlagsanstalt Friedrich Andreas Perthes.

Jena, 16. Febr. In der Gaackel-Feier des Moni- fienbundes im Volkshaus, die von 1500 Personen be- sucht war, sprach Dr. Heinrich Schmidt über Gaackels wissenschaftliche Bedeutung, während Institutsdirektor Fraummann Gaackel als Menschenschilderte. Die Ver- sammlung brachte dem Jubilar eine Ovation dar.



Vorzüglich geeignet zu
Haustrinkuren.



Man befrage
den
Hausarzt.



Literatur
durch die Brunnen-
Inspektion
in Fachingen
(Reg.-Bez. Wiesbaden).



Mainz, 16. Febr. Die Stadt Mainz beabsichtigt, im Herbst 1914 eine Ausstellung für Haus, Herd und Garten zu veranstalten.

Stuttgart, 16. Febr. Die Tragödie der jungen Stuttgarterin, die bei dem geheimnisvollen Mord im Automobil in San Remo beteiligt war, hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Die Mutter der Frau Wolff stürzte sich aus Gram über das Schicksal der Tochter aus dem Fenster ihrer Wohnung zu Tode. Dort wurde sie durch einen Beamten der Wach- und Schließgesellschaft aufgefunden.

Freiburg i. Br., 16. Febr. Auf den Schnellzug Basel-Frankfurt wurden gestern Abend 1/27 Uhr bei der Station Jähringen zwei Schüsse abgegeben, die eine Fensterscheibe des Speisewagens und eines Personenzugens zertrümmerten. Verletzt wurde niemand. Möglicherweise ist auch eine Steinschleuder benützt worden. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

München, 16. Febr. König Ludwig soll sich, wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ mitteilt, beim letzten Krieger- und Veteranenvereinsfest in der Privatunterhaltung auch über den Freudentag geäußert haben. Dabei habe er kein Hehl daraus gemacht, daß der ganze Freudentag wenig geschickt geführt worden sei, sei es bedauerlich gewesen, daß, nachdem einmal die Verhandlungen einen so eigenartigen Verlauf zu nehmen begonnen hatten, niemand zum Einlenken geraten, und daß es verpaßt worden sei, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die unbestreitbaren Entgleisungen noch während der Tagung selbst einermachen zu rektifizieren. Dagegen war der König sympathisch davon berührt, daß Generalmajor v. Arndt selbst sich bestrebt, das durch seine Rede hervorgerufene Mißverständnis aus ritterliche und mannhaft Weise aus der Welt zu schaffen.

Mailand, 16. Febr. In dem italienischen Grenzerte Courmayeur wurde eine Gesellschaft von Skifahrern als Spione verhaftet. Die Gesellschaft hatte unter Führung des deutschen Unterführers Ravenel den Col du Bonhomme überschritten. In Courmayeur angekommen, wurden sie festgenommen und in einem Hotel unter strenger Bewachung interniert. Ravenel wurde in den Militärarrest gebracht. Der Vermittlung des bekannten Bergführers Laurent Groux gelang es am nächsten Morgen, die Freilassung der Skifahrer zu bewirken. Sie wurden jedoch bis zur Grenze von italienischen Soldaten begleitet.

Wien, 16. Febr. Der Kaiser verlieh dem Grafen Berchtold das Großkreuz des Stefansordens. Morgen sind zwei Jahre verflossen, seitdem Berchtold Minister des Äußeren ist.

Belgrad, 16. Febr. Das serbische Volkstheater in Ueskub, das erst vor kurzem eröffnet wurde, um eine große nationale Mission zu erfüllen, ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

London, 16. Febr. Die Passagierdampfer einer englischen Amerika-Linie werden neuerdings mit einem sehr stabil gebauten Motorboot ausgerüstet, dessen Maschine so hohe Geschwindigkeit entwickeln kann, daß das Boot dem Dampfer vorausseilen kann. Das Boot soll dieselbe Route fahren und den Dampfer beim Naben schwimmender Eisberge funktentelegraphisch in Kenntnis setzen. Es gibt zwar einen international geregelten Eismeldedienst, aber die Stationen können natürlich die Dampfer nicht davon unterrichten, wann die Eisberge den Kurs der Schiffe kreuzen werden.

Newyork, 16. Febr. Der Schneesturm an der amerikanischen Ostküste dauert noch immer an. Nicht weniger als 40 große Dampfer sind überfällig. Der im Innern des Landes durch Schneeverwehungen angerichtete Schaden ist gleichfalls sehr groß.

Melbourne, 16. Febr. Zweihundert Schlächter haben in den Schlachthöfen der Stadt Melbourne die Arbeit niedergelegt. Man macht sich am 17. Februar mit einem ernstlichen Fleischmangel in Melbourne gefaßt.

Sidney, 16. Febr. Infolge des Ausstandes der Schlächtergehilfen in der Stadt und den Vorstädten sind die Schlächter ohne Fleischwaren. Eine Hungersnot hat begonnen. Die Restaurants sind nicht imstande, sich frisches Fleisch zu beschaffen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Febr. Der Kaiser hatte für gestern zur Abendtafel die Generaldirektoren der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd, Ballin und Heinemann geladen. Nach dem Abschluß der Verhandlungen zwischen den beiden großen Schiffsahrtsgesellschaften hatte der Kaiser, wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, an Ballin nach Wien telegraphiert: „Gratuliere zu dem günstigen Ausgang der Verhandlungen. Goffe, Sie auf dem Rückwege in Berlin bei mir zu sehen.“

Berlin, 16. Febr. Der Kaiser besuchte heute Vormittag den Reichszanzer v. Bethmann Hollweg.

Berlin, 16. Febr. Die Hoftrauer anlässlich des Ablebens Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden ist auf acht Tage, bis einschließlich den 22. d. Mts. festgesetzt worden.

Berlin, 17. Febr. Das Offizierskorps des 3. Garde-Infanterieregiments in Potsdam, dem Prinz Wilhelm zu Wied bis vor kurzem als Rittmeister und Chef der 5. Eskadron angehörte, hatte gestern Abend für den Prinzen einen Abschiedsabend veranstaltet. Der Prinz weilte dann noch kurze Zeit unter der Mannschaft der Eskadron.

Berlin, 17. Febr. Nach der Neuen Politischen Korrespondenz gilt es neuerdings für gesichert, daß Freiherr von Schorlemer Statthalter in Straßburg wird.

Berlin, 18. Febr. Die Witwe Clara Reinte aus Schöneberg, die sich vor einiger Zeit eine Blutvergiftung an der rechten Hand zugezogen hatte, vergiftete sich selbst und ihre beiden zehn- bzw. zwölfjährigen Söhne aus Furcht, daß man ihr die Hände amputieren werde.

Berlin, 16. Febr. In den Räumlichkeiten des preuß. Herrenhauses findet vom 5. bis 15. März d. Js. zum Besten des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz eine Ausstellung von edlen Metallen und Juwelen statt, die vorwiegend aus den deutschen Kolonien und Schutzgebieten stammen.

Berlin, 16. Febr. Die Hofdaußpielerin Fräulein Alice v. Arnault ist in einem hiesigen Krankenhaus gestorben. Sie litt an einem schweren Ekzem und war bereits auf dem Wege der Besserung durch Radiumbehandlung. Sie wäre wahrscheinlich geheilt worden, wenn sie nicht, wie ihre Kollegin Frau Kuscha-Butze, in die Hände von Geheulheilern gefallen wäre.

Beuthen, 16. Febr. Auf Bahnhof Vorfigwerk in Oberschlesien fuhr eine Lokomotive auf einen rangierenden Güterzug auf. Der Lokomotivführer Herold aus Beuthen wurde lebensgefährlich verletzt und starb wenige Stunden später. Auch der Heizer Chrobol erlitt schwere Verletzungen.

Bamberg, 16. Febr. Kommerzienrat Heinrich Manz, Fabrikdirektor und Gemeindevorstandsmächtiger in Bamberg, wurde heute Vormittag gegen 9 Uhr, als er sich erheben wollte, von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot.

Karlsruhe, 16. Febr. Prinzessin Wilhelm von Baden, geborene Prinzessin Romanowsky, Herzogin von Leuchtenberg, ist heute morgen kurz vor 5 Uhr verstorben.

Karlsruhe, 16. Febr. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge findet am Donnerstag den 19. d. Mts. vormittags in der Kapelle im Palais „Prinz Wilhelm“ eine Trauerfeier für die verstorbene Prinzessin Wilhelm statt. — Blättermeldungen zufolge soll die Beisetzung der Prinzessin Wilhelm in der russischen Kapelle in Baden-Baden erfolgen, die viele Jahre in dem Besitz der Prinzessin gewesen und dann von ihr dem heiligen Synod in Petersburg geschenkt worden war, um den in Baden-Baden weilenden Russen die Abhaltung des orthodoxen Gottesdienstes dauernd zu gewährleisten. — Auch der Todtrat der Residenz hielt heute eine außerordentliche Sitzung ab, in der der Oberbürgermeister der heimgegangenen Fürstin einen warmen Nachruf widmete. Die Versammlung beschloß, der Verewigten einen Kranz in den Stadtfarben zu widmen und das innigste Beileid des Stadtrats den Hinterbliebenen auszusprechen. Außerdem soll das Rathaus mit Trauerbeslagung versehen werden.

Karlsruhe, 16. Febr. Wegen Ablebens der Prinzessin Wilhelm von Baden legt der großherzogliche Hof von heute ab Trauer auf sechs Wochen an. — Die auf

Mittwoch festgesetzte Plenarsitzung der Ersten badischen Kammer ist bis auf weiteres verschoben worden. — Im Palais der verstorbenen Prinzessin fanden sich im Laufe des Vormittags ein: Das Gesamtministerium, ferner der russische und der preussische Gesandte, um ihr Beileid auszusprechen. — Die Vorstellungen im Hoftheater sind von heute ab bis zu dem noch nicht bekannten Tage der Beisetzung der Prinzessin Wilhelm von Baden eingestellt.

Paris, 16. Febr. Eine Kommission beauftragte unter Führung des Leiters des Militärflugwesens, General Bernard, auf dem Flugfelde von Paris einen gepanzerten Eindecker, welcher mit einem Maschinengewehr ausgestattet ist und zur Beschützung von Luftschiffen dienen soll.

London, 16. Febr. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird Prinz zu Wied nach London kommen, um dem König seine Ehrerbietung zu bezeigen und sich mit Sir Edward Grey zu besprechen. Der Prinz folgt einer Einladung zum Frühstück im Buckinghampalais.

London, 17. Febr. Ein eigenartiges Erlebnis mit einem offenbar Bahnstümmigen hatte am Sonnabend und Sonntag ein Kraftfahrzeugführer, der seinen Fahrgast fast dreißig Stunden lang von einer nach der anderen Stadt fahren mußte. War der Benzinvorrat erschöpft, so wurde er im nächsten Gutshaus oder in einem Gasthause unter Drohungen mit einem Revolver ergänzt. Der Wagenführer konnte schließlich mit großer Schwierigkeit die Festnahme des Bahnstümmigen erreichen.

Petersburg, 16. Febr. Ein peinlicher Vorfall beschäftigt die Petersburger oberen Kreise. Im Zimmer eines in der Gesellschaft sehr bekannten und beliebten russischen Artillerieobersten wurde die jungverheiratete Frau eines Großindustriellen erhängt aufgefunden. Der Erstschlieff friedlich in seinem Bett. Er selber ist durch den Selbstmord völlig niedergeschmettert und gibt an, daß er nicht wisse, wie die Dame, zu der er nur in ganz oberflächlichen Beziehungen gestanden habe, in seine Wohnung gekommen sei.

Tokio, 16. Febr. Vicomte Koki, der frühere Minister des Auswärtigen, ist heute gestorben.

Sandhamn, 16. Febr. Die Lage des gestrandeten Panzerschiffes „Lapperheten“ hat sich weiter verschlechtert und ist nun derart, daß Fachleute meinen, daß jede weitere Bergungsarbeit vergebens ist. Man denkt jetzt daran, das Panzerschiff bis zum Frühjahr stehen zu lassen, da man annimmt, daß die Witterungsverhältnisse dann der Bergungsarbeit nicht so große Hindernisse in den Weg legen werden.

Newyork, 16. Febr. Justizminister John Kennedy hat Selbstmord begangen.

Newyork, 16. Febr. Eine Depesche aus Cap Haitien meldet, daß die Truppen des Präsidenten Ramor gestern die dem Senator Theodore anhängenden Rebellentruppen in zwei Gefechten bei Plaisance und Port de Pair im Norden Haitis, in die Flucht geschlagen haben.

Washington, 16. Febr. Die für die östlichen Eisenbahnen in Vorschlag gebrachten Frachterhöhungen um 5 Prozent, welche schon einmal seitens der Interstate Commerce Commission während der Unteruchung bis zum 15. März verschoben wurden, sind nochmals, und zwar bis zum 12. September aufgeschoben worden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Ewenseller.
Dienstag: 4. Abonnements-Konzert im Bürgervereinsaal.
Dienstag: Letzter Sänger im Stadtsaal Abschiedsvorstellung.
Mittwoch: Lichtbildervortrag im Volkshausaal.

Börsenbericht.

Berlin, 16. Februar. Die Börse zeigte heute eine feste Grundstimmung bei rubigem Geschäft. Auf den meisten Gebieten vollzogen sich geringere Schwankungen, speziell für Banken herrschte gute Stimmung, besonders für Diskontanteile und Deutsche Bank. Ferner griff im Verlaufe der Schiffahrtaktien eine feste Stimmung durch, die besonders für Norddeutsche Lloydaktien zur Geltung kam. Dagegen waren Canada Pacificaktien schwach. Der Privatdiskont notierte 3 Prozent.

Wetterbericht.

Vorwiegend trüb, frühlingsartige Regenfälle, keine wesentliche Temperaturänderung, wechselnde Winde.

Zeichnungen auf 425.000.000 Mark

4 1/2 % verlosbare kgl. ungarische steuerfreie
Staats-Renten-Anleihe

nehmen wir bis Freitag den 20. Februar, nachmittags 5 Uhr, zum Kurse von 90,75 %
spesenfrei entgegen. 2552

Dresdner Bank, Filiale Fulda
Hessischer Bankverein, A.-G., Filiale Fulda
Gebrüder Kaizmann, Fulda
Hermann Knips, Fulda
L. Pfeiffer, Depositenkasse, Fulda
Vorschuß-Verein zu Fulda, e. G. m. b. H.



Turn- u. Fekhtklub FULDA.

Fastnacht-Sonntag den 22. Februar
in den Stadtsälen

Grosser Maskenball

Idee: Jukplatz der
I. Fuldaer Frühjahrsmesse 1914.

Alles Nähere durch Einladungs-Karten.

MASKEN-KARTEN sowie sonstige Eintritts-Karten sind im Vorverkauf Sonntag den 22. Februar, vormittags halb 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis halb 4 Uhr im Vereinslokal z. Ritter eine Treppe hoch, zu haben.



Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 17. bis 19. Februar 1914.

„Die Berliner Range“

Hervorragendes Lustspiel in 3 Akten mit der beliebten Hanni Weisse in der Hauptrolle.

„Für's Vaterland“

Schauspiel in 2 Akten mit der berühmten Tänzerin SAHARET in der Hauptrolle.

Dazu der bunte Spielplan nebst Einlage.

Im Saale des Bürgervereins.
Dienstag den 17. Februar, abends 8¹/₂ Uhr
4. Abonnements-Konzert
der Kapelle des 2. Kurhess. Feldartillerie-Regiments Nr. 47
unter Leitung des 1805
Herrn Obermusikmeisters Sandow.
Kassenpreis für Nichtabonnenten 55 Pf. inkl. Stillesteuer.
Abonnementarten sind noch an der Kasse zu haben.
Anstich
von Salvator.

Stadttaal.
Dienstag den 17. Februar:
HEUTE
letztes
Konzert
der berühmten ehemaligen
Enle's-Leipziger Quartett-
und
Konzert-Sänger.
8 Herren.
Streng dezentes
Familien-Programm.
Vorverkauf bei Herrn Hof-
Friseur O. Hartmann
Sperrst. à 1.40 Mark
Saalplatz à 90 Pf.
Kassenpreise:
Sperrst. 1.65 und Saalplatz
1.10 Mark.
Anfang halb 9 Uhr.
Seit Jahren in Fulda
beliebteste Gesellschaft.

Rhön-Handkäse
kosten von heute ab bis auf weiteres
6 pf. per Stück.
Molkerei Fulda.

Vorstädtischer Bürgerverein Fulda
(Türkenbund).
Wir beehren uns, ein verehelichtes Publikum
in der Ober- und Unterstadt zu unserer am
Fastnacht-Montag, abends 7.59 Uhr
in den Stadtsälen
stattfindenden
karnevalistischen Hof-Festlichkeit
hiermit ganz ergebenst einzuladen.
Alles Nähere durch das als Einladung besonders
versandte Programm, dessen noch nie dagewesene
Reichhaltigkeit, Originalität & Humoristik unsern
Gästen neben dem militärischen Prunk-Schauspiel
und der Ankunft des Prinzen Karneval im Hof-
zug einen äußerst vergnügten Abend verspricht.
Hochachtung
NB. Artillerie-Musik. Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Der Arbeiter Joseph Zimmer
aus Fulda, Schweinemarkt Nr. 7,
ist wegen Trunksucht entmündigt.
Zu seinem Vormund ist der Schuh-
machermeister Richard Günther
in Fulda bestellt.
Fulda, den 14. Februar 1914.
Königliches Amtsgericht,
Abteilung 4.

Wir suchen
verkauft. Häuser
an beliebigen Plätzen mit und ohne
Geschäft behufs Unterbreitung an
vorgemerkte Käufer. Besuch durch
uns kostenlos. Nur Angebote von
Selbsteigentümern erwünscht.
Vermiet. & Verkaufszentrale
Frankfurt a. M., Hansahaus.

Germania-Lichtspiele
Karlstraße 11.
Vom 14. bis 17. Februar.
Lebendig tot.
Grosses Drama in 6 Akten
nach dem berühmten Werke „Roger la Honte“ von Jules Mary,
dargestellt von Herrn Capellani.
Ein Werk, wie es seit dem Film „Menschen unter Men-
schen“ von ähnlicher epochemachender Bedeutung, spannender
Handlung, glänzender Regi und vollendeter Darstellung nicht
erschieden ist.
Wochentags: Erste Vorstellung 7 und die zweite 9 Uhr.
Sonntags: Erste Vorstellung 3 Uhr.

Städtischer Fischverkauf
findet von heute ab 2388
Marktstraße 22 (Dorn)
und 12 (Wolf),
Simpliziusbrunnen 7 (Erb)
und Abtstor 11 (Dehler) statt:
Schellfische 3. braten Pfd. 22 Pf.
Kablau ohne Kopf Pfd. 22 Pf.
Mittel Kablau Pfd. 25 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf 32 Pf.
Seelachs ohne Kopf 22 Pf.
Der Magistrat.

Metallbetten an Private, 2070
Katalog frei.
Holzrahmenmattagen, Kinderbet
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Masch. u. Elektrot.-Schule. Werkm.-Schule.
Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.
Staatskommissar. Programm frei.

Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
im Saale des Restaurants „Ballhaus“, Marktstraße 18
Mittwoch den 18. d. Mts., abends halb 9 Uhr
Thema: „Was dünkt Euch um Christus.“
Eintritt frei. Referent: P. Lux. Für Jederman.

Pfeildreieck-Seifen
sind die besten
Reklamemarken in den Verkaufsstellen erhältlich
Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt

Der grosse MASSEN-VERKAUF

bietet staunend erregende Vorteile. — Ich empfehle:

Gummi-Mäntel von Mk. **8.00** an Wert bedeutend höher.
Kommunikanten-Anzüge von Mk. **8.00** an
Wert bedeutend höher.

Nur noch einige Tage

Versteigerungslokal wirtschaft „Viktoria“, Kanalstr. 56, Fulda.

Wilhelm Lang, Hanau
in Firma: Lang & Hasselbaum.

Gewerbeverein Fulda.
Mittwoch den 18. d. Mts.
abends halb 9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal „zur Traube“.
Tagesordnung:
1. **Vortrag**
über **Gewerbesteuer.**
2. Ausstellung der Fortbildungs-
Schule.
3. Gewerbliche Jugendpflege.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Bevor Sie kaufen
oder pachten, lassen Sie sich völlig
kostenlos unser Spezial-Offerten-
blatt enthaltend reichhaltige Aus-
wahl in Grundstücken und Ge-
schäften jeder Ort u. an jed. Platz
senden. **Vermiet. u. Verkaufszentrale,**
Frankfurt a. M. Hansahaus.

Junges, sauberes
Mädchen
welches bürgerlich kochen kann und
in Hausarbeit erfahren ist, für den
1. März nach **Mainz** gesucht.
Offerten mit Lohnansprüchen
unter **Nr. 2548** an die Geschäfts-
stelle des Kreisblattes.